©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Die Einflüge des Seidenschwanzes *Bombycilla garrulus* in den Wintern 1965/66 und 1970/71 in das bayerische Schwaben.

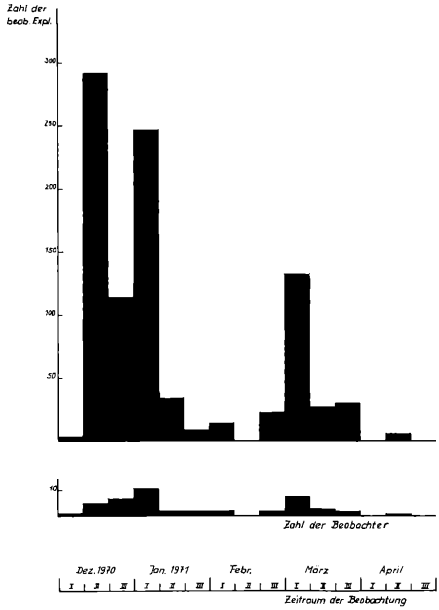
Von Georg Steinbacher

Vor kurzem hat Werner Krauß über die Invasion des Seidenschwanzes 1970/71 in Bayern berichtet (Anz. Orn. Ges. Bay. 1972, S. 54-57). Sein Aufsatz fußt auf dem Material, das der Staatlichen Vogelschutzwarte Garmisch-Partenkirchen zugegangen ist. 178 Beobachter haben 540 Einzeldaten beigesteuert, welche die erstaunliche Anzahl von 18400 Individuen erfaßten, wobei allerdings offen bleiben muß, wieviele Seidenschwänze mehrfach registriert wurden. Der Aufsatz von Krauß gibt nun Veranlassung, das Material zusammenzustellen, das uns aus dem bayerischen Schwaben zugegangen ist.

Wie bekannt, erscheint der Seidenschwanz nicht in jedem Winter und in recht wechselnder Zahl in der Bundesrepublik. Wüst („Die Vogelwelt des Augsburger Westens" 1949, S. 38) schreibt, der Seidenschwanz gehöre bei uns zu den seltenen Wintergästen und werde in einzelnen Jahren zwischen Dezember und Februar in kleinen Flügen wahrgenommen. Der Autor führt dann eine Beobachtung von 1904 und weitere sieben aus den Jahren 1941—1946 aus dem Augsburger Raum an. Heute ist die Zahl der Beobachter in unserem Regierungsbezirk beträchtlich gestiegen. So ist es kein Wunder, daß nunmehr die unregelmäßigen Einflüge dieser Art weit vollständiger erfaßt werden. Mein Material enthält Daten aus den Wintern von 1949/50 bis 1971/72. Ich kann ihm entnehmen, daß uns nur aus 5 von diesen (1950/51, 1955/56, 1956/57, 1960/61 und 1969/70) keine Beobachtungen dieser Art aus unserem Regierungsbezirk gemeldet oder unserer Kenntnis nach an anderer Stelle veröffentlicht wurden, während Beobachtungen aus den anderen 19 Wintern vorliegen. Es handelt sich dabei meist nur um eine oder einige Meldungen. Im Winter 1967/68 fielen 8 Feststellungen an, im Winter 1963/64 aber 18. Die Winter 1965/66 und 1970/71 heben sich mit 59 und 43 Daten dagegen sehr deutlich ab. Es sind sogenannte „Invasions"-Winter, in denen überall in Deutschland Seidenschwänze konstatiert wurden. E. Bezzel (Anz. Orn. Ges. Bay. 1966, S. 847) gibt für 1963/64 70 Daten für Bayern insgesamt, für 1965/66 aber 298 bekannt. Bayern hat 70550 qkm Fläche, der Regierungsbezirk Schwaben 10200, ist also etwa 1/7 so groß. Somit entsprechen, auf die Fläche bezogen, die von Bezzel genannten Daten in etwa jenen, die wir erhielten. Für den Winter 1970/71 liegen die Dinge anders. Hier erhielten wir nur 43 Daten, während Krauß 540 aus dem ganzen Bayerischen Raum auswerten konnte.

Die Gründe, welche die Seidenschwänze in manchem Jahr veranlassen, in viel größerer Zahl aus ihrer nordischen Heimat weiter südwärts zu ziehen als üblich, sind noch nicht eindeutig geklärt und sollen daher hier nicht behandelt werden. In den drei genannten Wintern mit höheren Beobachtungszahlen traten die Vögel mitunter auch in relativ großen Schwärmen auf. So sah ich am 2. 12. 1965 einen solchen Wandertrupp bei Stockheim, der erheblich über 500 Köpfe umfaßte. Schwärme von 40, 70, 120 Individuen sind mehrfach in den Invasionsjahren gesichtet worden.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at



Auftreten des Seidenschwanzes
im bayer. Schwaben
Winter 1970/71

Oberes Diagramm: Zahl der beobachteten Exemplare nach Monatsdekaden
Unteres Diagramm: Zahl der Beobachtungsdaten

Um recht viel Material über den Einflug 1970/71 zu erhalten, haben wir folgende Damen und Herren um Angabe ihrer Feststellungen gebeten: K. Altrichter, H. Baierl, F. Bairlein, W. Barth, Bender, K. Frank, H. Hackel, F. Heiser, Hölzel, J. Hölzinger, K. Justus, G. Keppeler, G. Kirchner, M. Kummer, B. Leicht, W. Liersch, Lutz, M. Mayer, H. Partsch, K. Schilhansl, R. Spieß, E. Stähle, H. Steckermeyer, R. Tietze, T. Wahl und R. Wismath. Wir danken ihnen sehr für ihre wertvollen Auskünfte. Besonders dankbar bin ich Frau Ursula Spieß für ihre Hilfe bei der Umfrage 1970/71 und für die Auswertung der eingesandten Daten im Diagramm. Wir entnehmen ihm, daß 1970/71 die Masse der Seidenschwänze von der zweiten Dezemberdekade bis zur zweiten Januardekade gesichtet wurde und sich ein zweiter kleinerer, aber deutlicher Gipfel Ende Februar bis Ende März abzeichnet, der vielleicht als Rückflug gedeutet werden kann. Unsere Aufstellung aber dagegen erweist, daß sich 1965/66 ein ganz anderes Bild ergibt. Hier setzte der Einflug bereits in der zweiten Novemberdekade kräftig ein, erreichte in den ersten zwei Dezemberdekaden einen beachtlichen Höhepunkt, während ein kleines Maximum von der zweiten Januardekade bis zur ersten Februardekade vielleicht schon den Rückflug markiert. Auffällig ist weiter, daß wir 1970/71 keine Meldungen aus dem oberen Allgäu erhielten, während von der stärkeren Invasion 1965/66 Dezemberdaten aus dem Raum Kempten-Memmingen und Daten von Ende Januar aus Kempten und Sonthofen vorliegen. Man darf wohl daraus schließen, daß die letzte Invasion später begann und das Allgäu nicht

Zahl der beobachteten Individuen

	November			Dezember			Januar			Februar			März			April			Individuen insgesamt
1965/66 nach Monaten		688			1580			237			62			—			—		2567
1965/66 nach Dekaden	—	97	591	852	678	50	27	72	138	47	15	—	—	—	—	—	—	—	2567
1970/71 nach Monaten		—			409			290			37			190			6		932
1970/71 nach Dekaden	—	—	—	3	292	114	247	34	9	14	—	23	133	27	30	—	6	—	932

Zahl der Beobachtungsdaten

	November			Dezember			Januar			Februar			März			April			Daten insgesamt
1965/66 nach Monaten		14			26			15			4			—			—		59
1965/66 nach Dekaden	—	4			8	8		6	7	3		—	—	—	—	—	—	—	59
1970/71 nach Monaten		—			13			15			4								43
1970/71 nach Dekaden	—	—	—		5	7		2			—		7	3		—		—	43

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

erreichte, während die von 1965/66 weiter führte. Unsere Aufstellung macht zudem sichtbar, daß bei dieser die Schwärme beträchtlich größer gewesen sein dürften; fallen doch bei ihr 2567 Vögel auf 59 Daten, bei jener aber nur 932 auf 43 Daten. Damit kommen also im ersten Fall im Durchschnitt 44 Vögel auf eine Beobachtung, im zweiten aber nur etwa 22. Auf die Monate November bis Februar 1965/66 entfielen jeweils im Durchschnitt 49, 61, 16 und 15 Vögeln auf die Beobachtung: die Größe der Schwärme sank also im Verlauf des Winters deutlich ab. Das läßt sich auch für den Winter 1970/71 sagen. Hier lauten die Durchschnittszahlen der Individuen je Beobachtung von Dezember bis April 31, 19, 9, 16 und 6, wenn auch das vorliegende Material zahlenmäßig längst nicht ausreicht, um Schlüsse zu ziehen; es vermag nur eine gewisse Tendenz sichtbar zu machen.

B U C H B E S P R E C H U N G E N

Im letzten Jahrzehnt ist eine erfreuliche Zahl inhaltsreicher, wertvoller Bücher über unsere Vogelwelt erschienen. Zu diesen gesellt sich nun ein neues Werk: „Europas Vogelwelt in Farben", von Bertel Bruun, Arthur Singer und Claus König, erschienen in der Franck'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart 1971, mit 324 Seiten, über 800 farbigen Abbildungen und 448 Verbreitungskarten, Preis DM 48,—. Zwei Jahre zuvor ist die englische Originalausgabe herausgekommen. Das Buch ist wahrhaft verschwenderisch mit Abbildungen ausgestattet, die auf dem besseren Papier der deutschen Ausgabe sehr viel vorteilhafter zur Geltung kommen. Der deutsche Bearbeiter Dr. C. König hat den englischen Text erheblich umgestaltet, bereichert und auf jenen Standard gebracht, den wir bei einem so vortrefflichen Fachmann erwarten. Er trägt sehr wesentlich zum Gesamteindruck des Werkes bei. Jede Vogelfamilie wird kurz nach Körperbau und Lebensweise vorgestellt, jede Art wird dann knapp, aber exakt beschrieben, sodaß wir das wichtigste von ihr erfahren. Die Fehler im englischen Text sind ausgemerzt. Kleine Karten geben einen guten Überblick über Brutgebiet und Winterherberge jedes europäischen Vogels. Die Abbildungen schuf Arthur Singer, der schon manches andere schöne Werk illustriert hat. Leider merkt man manchen Bildern an, daß der amerikanische Künstler als Unterlagen für die Arten der Alten Welt Stopfpräparate benutzte. So fehlt mancher Darstellung die Eleganz, ja Brillanz, die Ausgewogenheit, welche die Gestalt des lebenden Vogels nun einmal charakterisiert. Doch soll dieser kleine Schönheitsfehler das Gesamturteil nicht beeinträchtigen: das Werk kann jedem Naturfreund nur empfohlen werden.

Besonderes Interesse findet heute bei Wissenschaftlern und Laien die Verhaltensforschung. So ist es verständlich, daß die BLV Verlagsgesellschaft in München soeben ein Standardwerk dieses Wissensgebietes in deutscher Übersetzung herausgebracht hat, das 1966 unter dem Titel „Mechanisms of Animal Behaviour" erschienen ist, zwei weltbekannte Fachleute, P. R. Marler und W. J. Hamilton zum Verfasser und weite Verbreitung gefunden hat. Die Übersetzung ins Deutsche wurde von Dr. B. Flad-Schnorrenberg besorgt. Sie erscheint in der Reihe „Moderne Biologie" unter dem Titel „Tierisches Verhalten", mit 706 Seiten, 277 Abbildungen, zum Preis von 84,— DM. Das Werk unterrichtet über alle wesentlichen Fragen der tierischen Verhaltensphysiologie und berücksichtigt dabei die heute gewaltig angeschwollene

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: 76

Autor(en)/Author(s): Steinbacher Georg

Artikel/Article: Die Einflüge des Seidenschwanzes Bombycilla garrulus in den Wintern 1965/66 und 1970/71 in das bayerische Schwaben 43-46